

Der Meister setzt sich ab

Käerjengs Handballfrauen besiegen den Dauerrivalen Düdelingen und die eigenen Zweifel

VON ANDREA WIMMER

Käerjeng und Düdelingen haben sich in der Vorsaison im Frauenhandball einen spannenden Titelkampf geliefert. Nach dem 24:21 im ersten Ligaduell mit dem Dauerrivalen ist Meister Käerjeng erneut in der ungeliebten Favoritenrolle.

Sie sind seit langer Zeit Titelkonkurrenten und ihre Begegnungen sind immer etwas Besonderes. „Vor Spielen gegen Düdelingen sind wir angespannter als sonst. Das sind spezielle Spiele“, sagte Nicole Schilt nach einem erfolgreichen Abend. Die Kapitänin des HB Käerjeng nahm strahlend Glückwünsche entgegen. Die Erleichterung war ihr und den Teamkolleginnen nach dem 24:21-Sieg im Spitzenspiel der Handball-Nationaldivision gegen den HB Düdelingen deutlich anzusehen. „Wir waren uns gar nicht sicher und hatten ein bisschen Angst. Es war ein sehr wichtiges Spiel. Wir sind glücklich“, so die Nationalspielerin.

Mit dem siebten Sieg in Serie hat der Titelverteidiger den Dauerrivalen zur Halbzeit der Normalrunde auf drei Punkte Abstand distanziert. Damit unterstrichen die Käerjenger Frauen ihre Favoritenstellung, obwohl sie die selbst



Kim Wirtz und die Düdelingerinnen laufen Käerjeng mit Nicole Schilt (r.) aktuell hinterher. (FOTO: F. KONNEN)

Kein Gegner in der Nationaldivision

Museldall siegt kampflös

Der HB Museldall hat am siebten Spieltag der Handball-Nationaldivision einen 15:0-Forfaitsieg gegen den HC Atert Redingen erzielt. Der Aufsteiger verzichtete aus Personalmangel auf das Spiel. Nur fünf Feldspielerinnen standen zur Verfügung, wie Redingens Trainer Laszlo Toth mitteilte. Die anderen seien krank, verletzt oder beruflich verhindert gewesen. AW

nicht gerne mögen. In der Vorsaison hatten sie die ungeliebte Rolle von Anfang an gehabt, denn durch den Rückzug des Roude Léiw-Teams aus dem deutschen Ligabetrieb hatte die Mannschaft des HB Käerjeng viele starke Spielerinnen hinzubekommen. Nach dem Meistertitel beendeten einige ihre Karriere, Routinierin Anne Steuer ging nach Diekirch. Torhüterin Adriana Croitoru wird Mutter. Trainer Dejan Gajic wechselte zur Männermannschaft, Zoran Radojevic übernahm.

So musste die Mannschaft einige Veränderungen verarbeiten.

Mehrere ausländische Spielerinnen kamen, eine davon (Sarah Lovrencic) verletzte sich zu Saisonbeginn.

Teambuilding als Erfolgsrezept

„Wir mussten uns neu einspielen“, so Schilt. Geholfen habe das Teambuilding anlässlich der beiden Europacupspiele gegen Minsk, als sich die Käerjenger Mannschaft in eine Jugendherberge in Esch einquartierte und das Wochenende zusammen verbrachte. „Wir verstehen uns alle gut. Der Zusammenhalt klappt“, so die 28-jährige Schilt. „Die Stimmung ist

gut. Das ist ganz wichtig“, sagte Jennifer Zuk. Den Schlüssel zum Erfolg gegen Düdelingen sah sie in der sicheren Defensive: „Alle kämpfen gemeinsam, um Gegentore zu verhindern. Das ist unsere größte Stärke.“

Auch der neue Trainer kann zufrieden mit der bisher makellosen Bilanz sein. „Wir haben nicht mit sieben Siegen gerechnet. Anfangs war es auch für mich nicht einfach. Es ist mein erster Job als Chefcoach“, meinte Radojevic, der gleichzeitig als Spieler des Männerteams aktiv ist. Die Frauen werten das als

Vorteil. „Wir können viel von ihm lernen. Er ist ein Topspieler“, so Zuk.

Düdelingen verteilt Geschenke

Bitter war der Abend für die Düdelingerinnen. Sie hatten die Meisterschaft in der Vorsaison denkbar knapp gegen Käerjeng verloren. Den Supercup vor dem Ligastart gewannen sie, doch damals verletzte sich Kapitänin Kim Thies. Seither muss der HBD ohne die erfahrene Leistungsträgerin auskommen, Fiona Carrara und Svenia Gambini waren ebenfalls angeschlagen.

In Niederkerschen lief die Mannschaft von Trainer Henri Mauruschatt von Anfang an einem Rückstand hinterher. „Wir haben viel zu viele Geschenke verteilt. Immer wenn wir uns gerade wieder etwas herangearbeitet hatten, kam ein Ballverlust oder ein überhasteter Torschuss“, sagte Mauruschatt, „gegen Käerjeng geht das nicht“.

Käerjeng - Düdelingen 24:21 (12:9)

HB KÄERJENG: Szywerska im Tor, Lupu, Schilt (5), Rogucka (5), Marin (8/1), Weintzen (1), Zuk (1), Pellizzari, Sakhri, A. Randoncic, S. Randoncic (2), Kirtz (1), Pirrotte, Birsens (1)

HB DÜDELINGEN: Gaspard im Tor, J. Damy, Wirtz (6), Mockel, Dickes (1), Scheuer (2), Lisarelli (4/3), C. Damy, Dautaj (3), Krier, Caruso (1), Carrara (4/1), Kryeziu

Siebenmeter: Käerjeng 2/2, Düdelingen 4/5

Zeitstrafen: Schilt, Marin (3), Zuk, Rogucka, Weintzen (Käerjeng), Scheuer (Düdelingen)

Rote Karte: Marin (56'), drei Zeitstrafen

Zwischenstände: 5.' 3:1, 10.' 5:3, 15.' 6:4, 20.' 8:6, 25.' 9:7, 35.' 14:10, 40.' 17:12, 45.' 17:12, 50.' 19:14, 55.' 22:16

Maximaler Vorsprung: Käerjeng +6, HB Düdelingen 0

Schiedsrichter: Frieseisen, Morim

Zuschauer: 180 (geschätzt)

Dritte Niederlage für Amicale

Der Titelverteidiger unterliegt Etzella in der Total League im Basketball knapp

Amicale Steinsel hat die Überlegenheit der vergangenen Jahre im Frauenbasketball eingebüßt. Der Titelverteidiger musste beim 81:82 gegen Etzella Ettelbrück die dritte Saisonniederlage hinnehmen. In der Tabelle hat der Meister drei Punkte Rückstand auf Spitzenreiter T71 Düdelingen.

„Wir haben ein gutes Spiel gemacht. Kleinigkeiten haben entschieden. Wir haben unsere Chancen nicht genutzt“, sagte Amicale-Trainer René Keiser. Seine Mannschaft hatte das erste Drittel mit 27:15 für sich entschieden. Dann holten die Ettelbrückerinnen auf. „Im vierten Viertel kamen wir zurück ins Spiel. Aber am Ende hat auch Glück gefehlt.“

Der Serienmeister hat mit Personalmangel zu kämpfen. Klepper fällt nach ihrer schweren Knieverletzung aus, Welsch kann auch nicht immer spielen. „Die anderen Mannschaften sind besser gewor-

den. Wir versuchen unsere Möglichkeiten mit den Spielerinnen, die wir haben, zu nutzen“, so Keiser.

Am Wochenende siegten auch Contern, das 69:66 gegen Gréngewald gewann, sowie das mit



Amicale Steinsels Trainer René Keiser. (FOTO: S. WALDBILLIG / LW-ARCHIV)

85:78 gegen Sparta erfolgreiche Basket Esch auswärts. Die Musel Pikes gewannen zu Hause 79:62 gegen Wiltz.

Nur zwei Partien im Fußball

In der höchsten Fußballliga fanden wegen des Länderspiels der FLF-Auswahl in Andorra (2:0) nur zwei Partien statt: Wintger holte beim 2:2 gegen Rosport in der Schlussviertelstunde durch zwei Tore von Berscheid einen 0:2-Rückstand auf. „Zuerst spielten wir ein 4-4-2-System, aber da gab es Löcher im Mittelfeld. Mit der Umstellung auf 4-5-1 hatten wir dann eine richtig gute Struktur“, sagte Wintgers Trainerin Claudine Miller. „Uns fehlt noch die Konstanz. Das braucht Zeit.“ Der Aufsteiger ist mit elf Punkten im Soll. Mitaufsteiger Fels kassierte hingegen beim 0:4 gegen die Entente Itzig/Cebra bereits die achte Niederlage. AW

RESULTATE UND TABELLEN

HANDBALL - NATIONALDIVISION

Museldall - Redingen	ff. 15:0
HB Käerjeng - HB Düdelingen	24:21
Schiffingen - Diekirch	23:37
Standard - Red Boys	21:21

1. HB Käerjeng	7	7	0	0	238:126	14
2. Diekirch	7	5	1	1	220:141	11
3. HB Düdelingen	7	5	1	1	192:118	11
4. Museldall	7	4	0	3	157:145	8
5. Standard	7	2	1	4	138:154	5
6. Schiffingen	7	2	0	5	147:184	4
7. Red Boys	7	1	1	5	135:189	3
8. Redingen	7	0	0	7	63:233	0

BASKETBALL - TOTAL LEAGUE

Résidence - T71	55:86
Musel Pikes - Wiltz	79:62
Amicale - Etzella	81:82
Sparta - Basket Esch	78:85
Gréngewald - Contern	66:69

1. T71	8	8	0	588:476	16
2. Etzella	8	6	2	570:552	14

3. Musel Pikes	8	5	3	567:508	13
4. Contern	8	5	3	567:534	13
5. Basket Esch	8	5	3	603:581	13
6. Amicale	8	5	3	603:531	13
7. Gréngewald	8	4	4	504:520	12
8. Wiltz	8	1	7	502:562	9
9. Sparta	8	1	7	513:572	9
10. Résidence	8	0	8	433:614	8

FUSSBALL - LIGA 1

Wintger - E. Rosport 2:2
Fels - E. Itzig 0:4

1. Bettemburg	7	7	0	0	30:2	21
2. Niederkorn	7	5	1	1	17:7	16
3. Racing	7	5	0	2	37:7	15
4. E. Wormeldingen	7	4	1	2	21:12	13
5. Mamer	7	3	3	1	15:9	12
6. E. Itzig	8	3	2	3	21:14	11
7. Wintger	8	3	2	3	15:18	11
8. Jeunesse Junglinster I	7	3	1	3	18:13	10
9. Eil	7	3	1	3	12:13	10
10. E. Rosport	8	2	1	5	13:23	7
11. Schiffingen	7	0	0	7	6:37	0
12. Fels	8	0	0	8	2:52	0

„Ich wäre gerne Basketballschiedsrichter“

Claude Conter, der Direktor des nationalen Literaturzentrums, ist regelmäßig als Zuschauer in Luxemburgs Sporthallen

INTERVIEW: DAVID THINNES

Das Büro von Claude Conter sieht so aus, wie man es sich für den Direktor des nationalen Literaturzentrums erwartet: voller Bücher. Für den Gesprächstermin mit dem „Luxemburger Wort“ hatte der 44-Jährige im Archiv gestöbert und nationale Literatur zum Thema Sport herausgesucht.

Claude Conter, wie war Ihr Verhältnis als Kind zum Sport?

Die Begeisterung, Sport auszuüben war immer präsent. Ich bin Asthmatiker und war nie Mitglied in einem Verein. Dennoch habe ich als Jugendlicher Tennis und Tischtennis gespielt. Im Lyzeum war ich im Schachteam, wenn auch mit bescheidenem Erfolg. Natürlich

AUSZEIT

habe ich auch gerne Fußball gespielt, aber nie auf der Position, die ich wollte. Meine Stärke lag im defensiven Mittelfeld. In der Abwehrreihe konnte ich nicht spielen, da meine Nase beim Kopfball zu Bluten anfang. Eine Sportart, die mich außerdem in meiner Jugendzeit begleitet hat, ist Langlauf.

Wie hat sich Ihr Verhältnis zum Sport während der Jahre entwickelt?

Ich bin immer mehr zu einem enthusiastischen Zuschauer geworden, der sich weniger bewegt. (lacht) Ich besuche sehr viele Basketballspiele. Und die Sportarten, die ich ebenfalls bevorzuge, finden in einer Halle statt: Handball und Volleyball. Bei Fußballspielen bin ich nicht mehr so häufig, auch wenn ich die Resultate verfolge. Hier ist eine gewisse Form von Enthusiasmus verloren gegangen. Auch das Identifikationspotenzial ist nicht mehr so vorhanden wie noch vor vielen Jahren. Beim Basketball und Handball kommt auch mehr Stimmung auf. Beim Fußball geht diese immer mehr verloren: Es gibt nur einen harten Kern an Zuschauern und die Bereitschaft für Stimmung zu sorgen, ist auch oft nicht mehr vorhanden. Beim Basketball und Handball ist das anders. Wenn ich bei einer Basketballbegegnung bin, gehe ich außerdem nach Spielschluss auf den Platz und werfe selbst ein paar Bälle. Das ist dann meine sportliche Betätigung. Normalerweise machen das nur die kleinen Kinder. Nach einer Viertelstunde habe ich das Gefühl, ich würde mehr schwitzen als die Spieler.



Claude Conter wünscht sich, dass die Künste wieder zu einer olympischen Disziplin werden. (FOTO: G. HUBERTY)

Sie sind sehr oft in Luxemburgs Basketballhallen zu sehen. Das hat vor allem mit Ihrer Frau zu tun, die als Sportkorrespondentin beim „Tagblatt“ aktiv ist. Würden Sie selbst gerne über Sport schreiben?

Genau: Durch meine Frau bin ich auf den Basketballgeschmack gekommen. Wenn man sein Leben teilt, teilt man vieles. Über Sport zu schreiben, ist schwieriger als viele Leute sich das vorstellen. Die Resultate sind schnell bekannt. Also muss ein Artikel weit darüber hinaus gehen. Deshalb würde ich sagen, dass ich mir die Sportberichterstattung nicht zutraue. Ich komme aus dem Bereich des wissenschaftlichen Schreibens: Beim Sport musst du aber lebendiger erzählen und ein farbiges Vokabular benutzen. Sportjournalismus ist ein Handwerk: Du lernst, dir ein Spiel anzuschauen und es zu lesen.

Gefällt Ihnen die Sportberichterstattung in Luxemburg?

Ja. Die Sportberichterstattung hat sich stark verändert. Sie geht

immer mehr in Richtung Story oder Interview. Der Wandel ist nachvollziehbar. Das Platzproblem ist ein ewiges Thema. Ich bin der Meinung, dass die Leser nichts dagegen haben, längere Texte zu lesen, als Zusatz zum Onlineartikel.

Wie sieht Ihr persönlicher Sportnachrichtenkonsum aus?

Ein fixer Termin ist für mich am Abend, wenn ich die Apps des „Kicker“, „L'Equipe“, „Radsportnews“, „Eurosport“ und auch den Sportteil der nationalen Medien lese. Mein Tag endet mit Sport. Der ganze Rest des Tages also – abgesehen vom Wochenende – ist sportfrei.

Sie haben vor unserem Gespräch erwähnt, dass sie zu Hause keinen Fernseher haben. Wie einfach oder schwierig ist dies, wenn man sportbegeistert ist?

Am Anfang war es ungewohnt, aber jetzt vermisse ich den Fernseher nicht. Man kommt heutzutage sehr schnell zu Bildern

von großen Sportwettbewerben. Für mich ist der Verzicht eine Form der Selbstdisziplinierung: Ich würde sonst zu viel Sport im Fernsehen schauen.

Sie sind großer BVB-Fan. Wie ist diese Verbindung zustande gekommen?

Ich habe mir den Verein wegen des Publikums ausgesucht. Das ganze Stadion fiebert mit, auch wenn es nicht so gut läuft. Das ist der große Unterschied zu Bayern München. Als in Dortmund Spieler wie Kutowski und Chapuisat aufliefen, war es noch richtiger Malocherfußball. Der Verein hat sich in den vergangenen Jahren viel verändert, vor allem in finanzieller Hinsicht. Ich habe eine gewisse Distanz zum Club, auch zu ganz bestimmten Fangruppierungen, die viel zu sagen und Verbindungen zum rechten Rand haben. Diese Verbindungen ärgern mich generell im Sport. Dies verdirbt einem die Lust, ins Stadion zu gehen.

Es gibt eine Verrohung der Sitten im Sport. Können Sie das bestätigen oder sehen Sie das anders?

Bei Jugendwettkämpfen muss man sich nur das Verhalten der Eltern anschauen. Jhemp Hoscheit hat einen Aufsatz über ein Cadetsspiel bei Basket Esch geschrieben. Die Eltern verhalten sich fanatisch-radikal. Ich habe das auch schon erlebt. Es gibt keine Verhältnismäßigkeit mehr. Es wird immer mehr diskutiert bei Sportbegegnungen. Entscheidungen kann man diskutieren, aber ein Spiel funktioniert nur nach Regeln. Für mich ist aber etwas immer wichtig: der Respekt. Was mich deshalb reizen würde, wäre Basketballschiedsrichter zu werden – auch wenn dies aktuell mit meinen Verpflichtungen nicht möglich ist. Die Schiedsrichter befinden sich immer in einer schwierigen Situation. Außerdem gibt es in Luxemburg dauernd einen Schiedsrichtermangel. Zudem fällt mir ein Punkt in Luxemburg auf: Ein guter Fan sollte eigentlich die Regeln kennen. Wenn es Regeländerungen gibt, müsste man diese vielleicht vor dem Match in der Halle mitteilen.

Was würden Sie machen, wenn Sie Sportminister wären?

Ich würde mich dafür einsetzen, dass die Künste wieder zu einer olympischen Disziplin werden, so wie bereits zwischen 1912 und 1948. Die Luxemburger waren in diesen Disziplinen auch erfolgreich (1924 in Paris und 1928 in Amsterdam holte Jean Jacoby Gold im Malen und Frantz Heldenstein gewann 1924 Silber in der Kategorie Skulptur, Anmerkung der Redaktion).

Würden Sie eventuell eine Form wie den Poetry Slam bei den Olympischen Spielen sehen?

Das wäre eine Option. Es würde dem Olympischen Geist laut Baron de Coubertin entsprechen und zusätzlich den sportlichen Bereich weiter ergänzen.

Zur Person

Claude Conter hat in seiner Kindheit viele Fußballspiele der Escher Jeunesse gesehen, „auch wenn mein Großvater bei Fola gespielt hat“. Er ist oft mit seinem Fahrrad von seinem Heimatort Bergem nach Esch gefahren. Der am 31. März 1974 in Luxemburg geborene Conter ging nach dem Lyzeum nach Bamberg, wo er Germanistik und Kommunikationswissenschaften studierte. Danach setzte Conter seine Studien für einige Zeit in Berlin fort, ehe er nach Bamberg zurückkehrte, wo er für die Universität arbeitete. 2003 kehrte er zum ersten Mal nach Luxemburg zurück, wo er während zweieinhalb Jahren beim Literaturzentrum am Luxemburger Autorenlexikon mitarbeitete. Danach verschlug es Conter nach München, um Neue Deutsche Literaturwissenschaften zu unterrichten. Der BVB-Fan ging nicht zu den Spielen von Bayern München, „nur wenn Dortmund dort gespielt hat“. Nach drei Jahren führte sein Weg zurück ins CNL nach Mersch, wo er seit Mai 2012 Direktor ist. *dat*

Mehr Artikel und Informationen auf wort.lu

„Hipp Hipp“
Claude Conter spricht im Video über Luxemburger Sportliteratur und liest seine Lieblingsauszüge vor.

Red Boys wollen an die Tabellenspitze

MEISTERSCHAFT Nationaldivision, 8. Spieltag

Fernand Schott

Wegen des EP-Abenteuers des HBD in Sankt Petersburg stehen an diesem 8. Spieltag in der Herren-Nationaldivision nur drei Begegnungen auf dem Spielplan.

Berchem startet als Favorit in die Begegnung gegen die bisher punktlosen Petinger, genau wie Meister Käerjeng in Diekirch. Die Partie des Tabellenzweiten Red Boys gegen den aktuellen Primus HB Esch steht aber im Mittelpunkt des Interesses. Und hier kann man sich, wie immer, wenn beide Teams aufeinander stoßen, eine sehr enge und intensive Partie erwarten.

Am ersten Spieltag trennten sich beide Mannschaften mit einem 25:25-Unentschieden. Und das nach einem hochklassigen Fight und einem Wechselbad der Gefühle. Nach 40 Minuten führten die bis dahin souverän aufspielenden Differdinger mit sieben Toren Vorsprung. Doch in einem furiosen Finale sorgten die Escher für die Wende. Mit einem glatten 8:0 gingen sie sogar in Führung, ehe die Red Boys in den Schlussekunden ausglich. Ein ähnlich hochklassiges und spannendes Spiel kann man auch für Samstag erwarten, besonders da beide Teams wieder in Bestbesetzung antreten können.

Bei Esch hat Martin Muller endlich die Spielpraxis wieder aufgenommen, auch bei den Red Boys kann Yann Hoffmann nach seiner Schulterverletzung wieder auflaufen.

„Überraschung“

Und dann steht seit vergangenem Samstag in Berchem bei Differdinger etwas überraschend der Bosnier Senjin Kratovic wieder im Kader. Vielleicht für viele genauso überraschend, war sein auslaufender Vertrag bei den Rotjacken Ende der vergangenen Saison nicht verlängert worden. „Das war auch für mich schon eine Überraschung, besonders weil es die Saison über keine Anzei-



Senjin Kratovic (Red Boys) feierte am letzten Spieltag sein Comeback

chen dafür gab. Ich weiß als Handballprofi, dass man nie vor einer solchen Entscheidung geübt ist, war aber enttäuscht, dass man mir das so spät in der Saison mitteilte. Besonders da ich einige Angebote abgelehnt hatte und ich so ohne Verein dastand.“

Anscheinend war es der letztjährige Coach Danilo Brestovac, der nicht mehr mit Kratovic für die neue Saison planen wollte. Doch nach dessen plötzlicher Kündigung sitzt mit Jérémy Rousel ein neuer Mann am Schalthebel. Dadurch hat sich die Situation nun grundlegend geändert.

Und so traten die Verantwortlichen der Red Boys erneut mit Kratovic in Verbindung, um ihn zu einer Rückkehr zu bewegen. „Natürlich war ich froh, denn fünf Monate ohne Handball waren für mich nur schwer zu verkraften. Und als Familienvater – meine Frau erwartet unser drittes Kind – hat mich diese ungewisse Situation schon schwer belastet“ gestand der 35-jährige Bosnier. Nun, sein Einstand am vergangenen Samstag gegen Berchem verlief zufriedenstellend. Nach der langen Zwangspause hielt er sich zwar jederzeit fit, was

ihm fehlte, war das Training mit dem Ball und logischerweise das Verständnis mit der Mannschaft. „Trotzdem bin von der Mannschaft gut aufgenommen worden und habe ich mich auch sofort wieder wohlfühlt. Unser Kader ist dieses Jahr noch ausgeglichener, mit ebenfalls einigen jungen Spielern, die viel Leidenschaft zeigen. Ich freue mich schon auf das Spiel gegen Esch, denn das sind immer aufregende und spannende Auseinandersetzungen. Vielleicht können wir dank des Heimvorteils den Eschern ein Bein stellen und die Tabellenfüh-

rung übernehmen. Sollte es so kommen, werden wir versuchen, die Führung bis Ende der Saison zu verteidigen. Es wäre schön, wenn ich, nach dem Titel 2016, mit den Red Boys meinen zweiten Meistertitel in Luxemburg feiern könnte. An Motivation fehlt es jedenfalls nicht“, so Kratovic zum Abschluss.

Bei den Damen dominiert die Spitzenpartie Diekirch - Käerjeng diesen 8. Spieltag. Nach dem Erfolg gegen den Mitfavoriten HBD starten die Käerjengerinnen auch im Norden als Favorit.

Tabelle Herren

Morgen Samstag, 8. Spieltag

20.15 Red Boys - Esch
(SR Linster/Rauchs)
20.15 Berchem - Petingen
(Weber/Weinquin)
20.15 Diekirch - Käerjeng
(Schmidt/Volz)
Schifflingen - HBD (verlegt wegen EP)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	7	12
2. Red Boys	7	11
3. Käerjeng	7	10
4. Berchem	7	9
5. HBD	7	8
6. Diekirch	7	4
7. Schifflingen	7	2
8. Petingen	7	0

Tabelle Damen

Morgen Samstag, 8. Spieltag:

17.45 Red Boys - Museldall
(SR Janics/Niederprüm)
18.00 Standard - Redingen
(Haas/Keiffer)
18.00 Schifflingen - HBD
(Bechtold/Morim Simões)
18.00 Diekirch - Käerjeng
(Lentz/Simonelli)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	7	14
2. HBD	7	11
3. Diekirch	7	11
4. Museldall	7	8
5. Standard	7	5
6. Schifflingen	7	4
7. Red Boys	7	3
8. Redingen	7	0

Aus finanziellen Gründen praktisch chancenlos

CHALLENGE CUP 2. Runde, HBD - HC Neva St. Petersburg (RUS)

Fernand Schott

Der HBD hat beschlossen, hauptsächlich aus finanziellen Gründen, seine beiden Spiele auswärts in St. Petersburg auszutragen. Das Hinspiel findet morgen Samstag um 13.00 Uhr (MEZ) statt, das Rückspiel dann am Sonntag zur gleichen Zeit in der Kirovskaya-Sporthalle in St. Petersburg.

Eigentlich ein Skandal und eine Schande für die EHF, dass die Vereine ein hohes finanzielles Risiko eingehen müssen, um am Europapokal teilnehmen zu können. Schade aber auch, weil man im vergangenen Jahr feststellen konnte, dass die luxemburgischen Spitzenteams gegen russische Vereinsmannschaften nicht chancenlos sind.

Käerjeng zum Beispiel hatte auswärts in der 3. Runde des Challenge Cup in Krasnodar mit vier Toren Unterschied verloren, im Rückspiel gab es aber einen

Sieg mit zwei Toren. Käerjeng war ausgeschieden, doch mit etwas Glück in der Schlussphase hätte es durchaus zur Qualifikation reichen können. Auch die Red Boys gaben gegen Dynamo Victor Stavropol im Achtelfinale desselben Wettbewerbes keine schlechte Figur ab. Es gab zwar zwei Niederlagen (26:31 und 26:28), trotzdem konnte man im Rückspiel in Differdingen feststellen, dass die Red Boys auf Augenhöhe mit dem russischen Vertreter waren.

Die Leistungsstärke dieser beiden Mannschaften kann man durchaus mit der des HBD-Gegners vergleichen. Nach einer 22:26-Niederlage am vergangenen Dienstag gegen den Tabellennersten Spartak Moskau ist Neva auf den dritten Platz zurückgefallen und könnte sogar von Stavropol, das ein Spiel weniger ausgetragen hat, überholt werden. Krasnodar ist momentan Tabellenletzter.

Und so ist es schade, dass der HBD seinem treuen Publikum

ein solch interessantes Rückspiel vorenthalten muss. Denn mit zwei Spielen in St. Petersburg sinken die Qualifikationschancen natürlich beträchtlich. Auch weil beide Partien schon um 15.00 Uhr Lokalzeit, also 13.00 Uhr MEZ stattfinden, eine für luxemburgische Verhältnisse ungewohnte Spielzeit. Hinzu kommt, dass Neva mit elf Spielern zwischen 26 und 30 Jahren ein sehr erfahrenes Team aufzuweisen hat, außerdem ist es im physischen Bereich den jungen Düdelingern überlegen. Trainiert wird St. Petersburg von der russischen Handballlegende Dimitri Torgovanov. Der über lange Jahre hinweg weltbeste Kreisläufer war mit Russland Weltmeister (1993, 1997), Europameister (1996) und Olympiasieger (2000), spielte über zehn Jahre in der deutschen Bundesliga, ehe er das Traineramt in seiner Heimatstadt antrat.

„Trotzdem werden wir in der Lage sein, mit starker Gegenwehr den Russen alles abzuverlangen. Ich erwarte mir zwei interessante

Spiele, wo meine Jungs viel lernen können. Zeit zur Besichtigung dieser interessanten Stadt wird kaum bleiben. Im Vordergrund steht jedenfalls das Sportliche. Ob wir eine Chance haben, uns zu qualifizieren, werden wir



Slobodan Ervacanin

nach dem ersten Spiel wissen, Hilfe von den litauischen Schiedsrichtern werden wir wohl nicht erwarten können. Wir werden mit dem gesamten Kader anreisen, ob der angeschlagene Scyczkov auflaufen wird, werden wir vor Ort entscheiden. Und dann hoffen wir, dass wir verletzungsfrei bleiben“, so Trainer Nikola Malesevic.

Aufgebot

HBD: Im Tor: Mika Herrmann, Mladen Jovicic, Alessio Avallone - Feldspieler: Mario Anic, Dean Beissac, Denis Della Schiava, Slobodan Ervacanin, David Ojij Etute, Franky Hippert, Yann Hippert, Jimmy Hoffmann, Josip Ilic, Tom Klohe, Dan Mauruschatt, Ronald Murera, Ben Schuster, Aleksiej Scyczkov, Tommy Wirtz, Armin Zekan

SR: Gytis Sniurevicius/Andrius Grialionis (LTU)

EHF-Delegierter: Boris Vukasinovic (SRB)

„Mit der Hinrunde sehr zufrieden“

Red-Boys-Trainer Jérémy Roussel sieht seine Mannschaft auf gutem Weg

INTERVIEW: MARC SCARPELLINI

Red Boys gegen HB Esch heißt am Samstag das Topspiel zum Auftakt der Rückrunde in der Handball-Meisterschaft. Es ist das Duell der beiden Führenden in der höchsten Spielklasse. Eine Partie, die am ersten Spieltag eine spannende Angelegenheit war. Damals vermochten die Differdinger einen Vorsprung von sieben Toren nicht zu verteidigen und mussten sich am Ende mit einem 25:25-Unentschieden begnügen.

Rund zwei Monate später sind die Red Boys auf Kurs. Dem französischen Trainer Jérémy Roussel ist es gelungen, die Stärken seiner Spieler aufs Parkett zu bringen.

Jérémy Roussel, nach einem Unentschieden und einer Niederlage zum Saisonauftakt haben die Red Boys fünf Spiele in Folge gewonnen. Hatten Sie diesen Auftakt erwartet?

Wenn ein neuer Trainer kommt, weiß man nie, wie es danach laufen wird. Demnach sind wir natürlich mit der Hinrunde zufrieden. Dies nicht nur mit den Resultaten, sondern auch mit der Art und Weise, wie wir Handball spielen.

Ans Hinspiel gegen Esch werden Sie sich wohl ungern erinnern. Damals verspielte Ihre Mannschaft einen Vorsprung von sieben Treffern und blieb am Ende fast während 14 Minuten ohne Torerfolg.

Es gab aber auch viele positive Aspekte in diesem Spiel. Wir haben während 45 Minuten eine extrem gute Leistung geboten. Ich war sehr überrascht, dass wir dazu bereits in der Lage waren. Natürlich haben wir uns in der Schlussphase unnötige Fehler erlaubt und zu früh den Abschluss gesucht. Zum Schluss beendeten wir die Partie mit einem negativen Beigeschmack, dennoch blieb mir mehr Positives in Erinnerung.

Welche Lehren haben Sie aus dieser Partie gezogen?



Trainer Jérémy Roussel hat den Red Boys schnell seine Philosophie vermittelt. (FOTO: MICHEL DELL'AIERA)

Mir wurde klar, dass wir zu diesem frühen Zeitpunkt bereits auf einem guten Weg waren. Es gab viele Veränderungen im Kader, zudem musste sich das Team an mich als neuen Trainer gewöhnen. Schließlich trafen wir mit Esch auf eine Mannschaft, die richtig gut ist und definitiv um den Titel spielen wird.

Was erwarten Sie vom erneuten Duell gegen den noch ungeschlagenen Tabellenführer?

Ich erwarte, dass meine Mannschaft ans Maximum geht und den Gegner bis zum Schluss fordert. Wie gesagt, Esch ist eine starke Mannschaft, die vor allem sehr eingespielt ist. Doch wir haben auch unsere Qualitäten und wir

werden natürlich versuchen, die Partie zu gewinnen.

Am vergangenen Spieltag gegen Berchem gehörte der zuletzt vereinslose Kratovic dem Kader wieder an. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewegt?

Da Kratovic vereinslos war, habe ich bereits seit Längerem mit diesem Gedanken gespielt. Er ist immer noch ein sehr guter Spieler, der jedem Team weiterhelfen kann. Die Verletzung von Hoffmann, der wohl bis Jahresende ausfallen wird, hat die Gedankenspiele um Kratovic natürlich beschleunigt. Mit ihm haben wir nun im Rückraum eine weitere gute Alternative.

PROGRAMM

MÄNNER – NATIONALDIVISION

Am Samstag:
20.15: Red Boys – HB Esch (Linster, Rauchs)
20.15: Berchem – Petingen (Weber, Weinquin)
20.15: Diekirch – HB Käerjeng (Schmidt, Volz)

1. HB Esch	7	5	2	0	216:169	12
2. Red Boys	7	5	1	1	236:184	11
3. HB Käerjeng	7	5	0	2	250:193	10
4. Berchem	7	4	1	2	253:188	9
5. HB Düdelingen	7	4	0	3	200:182	8
6. Diekirch	7	2	0	5	171:218	4
7. Schifflingen	7	1	0	6	161:239	2
8. Petingen	7	0	0	7	172:286	0

FRAUEN – NATIONALDIVISION

Am Samstag:
17.45: Red Boys – Museldall
18.00: Standard – Redingen
18.00: Schifflingen – HB Düdelingen
18.00: Diekirch – HB Käerjeng

1. HB Käerjeng	7	7	0	0	238:126	14
2. Diekirch	7	5	1	1	220:141	11
3. HB Düdelingen	7	5	1	1	192:118	11
4. Museldall	7	4	0	3	157:145	8
5. Standard	7	2	1	4	138:154	5
6. Schifflingen	7	2	0	5	147:184	4
7. Red Boys	7	1	1	5	135:189	3
8. Redingen	7	0	0	7	63:233	0

Mehr als nur eine Belohnung

HB Düdelingen möchte in der dritten Runde des Challenge-Cups gegen St. Petersburg überzeugen

Nach dem Weiterkommen gegen die Georgier von Imedi Telavi geht das Düdelinger Abenteuer im Challenge-Cup weiter. Als Belohnung steht in der dritten Runde eine Reise nach St. Petersburg auf dem Programm. Als Touristen reisen die HBD-Spieler allerdings nicht in die schöne Weltstadt.

Es war schnell klar, dass man nach Russland wird. Nach dem heimischen Doppeltermin gegen Telavi wollte Präsident Fabien Cruciani, dass seine Mannschaft in den Genuss einer Europapokalreise kommt. Und da mit St. Petersburg auch noch ein äußerst reizvolles Reiseziel aus dem Lostopf herausgezogen wurde, kam man schnell mit den russischen Verantwortlichen auf einen gemeinsamen Nenner, beide Parteien in der Metropole – in der fünf Millionen Menschen wohnen – zu spielen.

Die Begegnungen werden am Samstag und am Sonntag von 13 Uhr Luxemburger Zeit an ausge-

tragen. „Wir wollten die Spieler auch mit dieser Reise belohnen. Allerdings reisen wir keineswegs als Touristen an. Auch wenn es keine leichte Aufgabe ist, wollen wir uns sportlich beweisen“, macht Trainer Nikola Malesevic schnell klar.

Mit dem HC Neva St. Petersburg trifft der HBD auf einen erfahrenen und schweren Gegner. Auch wenn in den beiden vergangenen Jahren die Resultate auf europäischer Ebene ausblieben, traten die Russen zuvor zwischen 2011 und 2015 fünf Mal in Folge in der Gruppenphase der Champions League an. Elf Spieler sind zwischen 26 und 30 Jahre alt. St. Petersburg ist eine extrem erfahrene Mannschaft und befindet sich trotz der rezenten Niederlage gegen Leader Spartak Moskau in der russischen Meisterschaft in einer guten Form.

Demnach weiß Malesevic, was auf seine Mannschaft zukommen

wird. „Wir treffen auf ein sehr robustes Team, das zudem auch spielerisch überzeugen kann. Aber ich schätze die Russen nicht viel stärker als die Rumänen aus Turda ein. Und in diesen Duellen hat vor zwei Jahren nicht viel zum Weiterkommen gefehlt“, gibt sich der Trainer durchaus optimistisch.

Angeschlagener Szyckow

Auch wenn der HBD zuletzt in der Meisterschaft gegen Käerjeng eine Niederlage einstecken musste, sind die Düdelinger gut vorbereitet und sehr motiviert, den favorisierten Russen ein Bein zu stellen. Man rechnet sich Chancen aus. „Auch wenn wir sicherlich nicht favorisiert sind, liegt die Wahrheit auf dem Platz. Wir werden alles versuchen, um auch noch im zweiten Spiel eine Chance zu haben.“

Sollte es dazu kommen, wird wohl auch Szyckow im Rückspiel

zum Einsatz kommen. Der flinke Außenspieler hat seine Zerrung noch nicht zu 100 Prozent auskuriert und deshalb möchte Malesevic in der ersten Partie nicht unbedingt ein Risiko eingehen.

Dem HBD wäre also ein Szyckow-Einsatz zu wünschen. Dies würde bedeuten, dass man nicht chancenlos ist und dann könnten die Düdelinger auch die kulturellen Sehenswürdigkeiten von St. Petersburg genießen, denn der Rückflug ist erst für Montagabend vorgesehen. *ms*

Das Düdelinger Aufgebot

Avallone, Herrmann und Jovicic im Tor, Anic, Beissac, Della Schiava, Ervacanin, Etute, F. Hippert, Hoffmann, Ilic, Klohe, Mauruschatt, Murera, Schuster, Szyckow, Wirtz, Zekan
Schiedsrichter: Sniurevicius, Grigalionis (LTU)

CYCLOCROSS – Rennen in Hittnau (CH)

Majerus strebt vordere Platzierung an

Christine Majerus könnte am Wochenende für ihr erstes Spitzenresultat in der laufenden Cyclocrosssaison sorgen. Die 31-Jährige startet in Hittnau und besitzt durchaus Chancen auf eine Top-Fünf-Platzierung. Beim vierten von insgesamt sechs Durchgängen der EKZ-Cross-Tour in der Schweiz, möchte Luxemburgs Landesmeisterin den Beweis einer langsam ansteigenden Formkurve liefern. Vor einer Woche reichte es beim Superprestigerennen in Gavere (B) immerhin bereits zum sehr ordentlichen elften Rang. Am Sonntag könnte sie im Zürcher Oberland bei ihrem vierten Saisonrennen vielleicht gar auf das Podium fahren. Das Rennen am Hittnauer Schlosshügel (UCI-Kat. C1) findet zum 33. Mal statt. Ge kämpft wird um Punkte in der EKZ-Cross-Tour. Majerus startete zuletzt vor elf Monaten in der Schweiz. In Meilen fuhr sie damals auf den zweiten Platz. Die Konkurrenz kann sich sehen lassen: Namen wie Helen Wyman (GB), Maghalie Rochette (Can), Elisabeth Brandau (D), Pavla Havlikova (CZE) und die EM-Dritte Denise Betsema (NL) führen das Feld an. *ig*

Am Sonntag in Beles

Kampf um die Podiumsplätze

Nachdem Vincent Dias dos Santos (LC Tetingen) am vergangenen Sonntag in Dommeldingen zum achten Mal in Serie siegte, ist der 27-Jährige gewillt, diesen Elan mit auf seine Heimstrecke in Beles zu nehmen. Im Vorjahr musste der Tetingener berufsbedingt passen. Hiervon profitierte vor Jahresfrist der Belgier Loïc Hennaux, der sich vor Lex Reichling (VV Tooltime Préizerdau) behaupten konnte. Während Dias dos Santos im Skoda-Cross-Cup Spitzenreiter ist, führen Hennaux und Reichling (beide 99 Punkte) aktuell die nationale Rangliste an und zählen zu dessen Hauptkonkurrenten. Auch Scott Thiltges (LG Alzingen) bestätigte mit Rang zwei vor einer Woche seinen Aufwärtstrend und wird am Sonntag versuchen, diesen beizubehalten. Espoirs-Meister Felix Schreiber (VV Tooltime Préizerdau), der seine Rückenprobleme in den Griff zu bekommen scheint, wird an diesem Wochenende eine kleine Rennpause einlegen, während Elite-Landesmeister Sören Nissen (VC Diekirch) nach seinem Saisondebüt in Dommeldingen die Form weiter aufbauen will. *yr*

PROGRAMM

12.45: Débutants und Débutantes (30')
14.00: Junioren und Masters (40')
14.01: Frauen (40')
15.15: Elite und Espoirs (50')

info-handicap



366 466 – www.info-handicap.lu

W. 1.005 INFO_CD

Au pied de la montagne russe

CHALLENGE CUP (3^e TOUR) L'incontestable supériorité de Saint-Pétersbourg, deuxième du championnat russe, limite la perspective d'un éventuel exploit d'un HBD désireux, surtout, de prendre du plaisir.

Quatre jours après s'être incliné devant son public face au Spartak Moscou (22-26), l'actuel leader de Super League, le HC Neva Spb aura sans doute à cœur de soigner son entrée en Challenge Cup. Pas de quoi rassurer une formation dudelangeoise qui s'attend d'ores et déjà à subir.

De notre journaliste
Charles Michel

La campagne de Russie durera le temps d'un week-end. Trois jours à tout casser pour le HBD. Arrivé vendredi à Saint-Pétersbourg, il affrontera son hôte samedi et dimanche et repartira lundi soir après une journée passée à découvrir les charmes de la «Venise du Nord» située sur le delta de la Neva auquel s'identifie pleinement le club (HC Neva Spb). Dudelage n'aura pas les honneurs de l'Arena de Saint-Pétersbourg et de ses 7 000 places, ni même du centre universitaire (1 000 places) mais de la Kirovskaya Sportschool et de ses 450 sièges. Une salle sans prétention pour une formation luxembourgeoise qui n'en nourrira guère plus...

Et comment pourrait-il en être autrement? Certes, l'appétit vient en mangeant et si les Géorgiens d'Imedi Telavi firent merveille en amuse-bouche, il s'agit cette fois d'un autre morceau. L'affiche elle-même a quelque chose de vertigineux: Saint-Pétersbourg et ses 5 millions d'habitants, soit la deuxième plus grande ville de Russie, face à Dudelage et ses quelque 20 000 habitants. Inutile d'avoir accès à la dernière assemblée générale du club russe pour se douter que ses moyens financiers sont sans commune mesure avec ceux du HBD.

Wirtz: dernier arrivé, premier parti

En acceptant de disputer l'aller et le retour de ce 3^e tour en l'espace de 24 heures, le club du président Cruciani a d'ailleurs voulu éviter tout frais inutile. Avant ce double rendez-vous, Seregei Ziza, son homologue russe, se veut confiant comme en témoigne son interview sur le site même du club: «Malgré la diminution du poids du handball russe en Europe, notre école reste objectivement nettement plus forte que l'école



Tommy Wirtz: «Nos chances ne sont pas trop grandes, mais on va faire de notre mieux.»

luxembourgeoise. En revanche, il est impossible de sous-estimer les concurrents. Par exemple, on se souvient qu'il y a six ans, un club de ce pays (NDLR: HB Esch) avait participé à la finale de la Challenge Cup. Au Luxembourg, les meilleurs joueurs sont des "légionnaires" des Balkans ou viennent des pays limitrophes. Ces équipes sont souvent dirigées par des entraîneurs étrangers.»

L'effectif du HC Neva Spb ne compte, lui, qu'un seul élément non russe: son portier ukrainien, Vitalii Shimanskiy (2,02 m). Le natif de Kiev est à l'image d'un effectif d'envergure. Ainsi, malgré la présence d'Alexandr Izmailov et d'Arthur Korolkov (1,85 m) et de l'ailier droit Timur Solodovnikov (1,77 m), la taille moyenne de l'effectif culmine à 1,90 m! De quoi

lui permettre de voir venir et de s'appuyer sur une défense type 0-6. «Ça va être très compliqué de marquer depuis la base arrière. Il va falloir faire tourner le ballon et trouver les intervalles», souligne Tommy Wirtz. Privé de congé sportif, le capitaine dudelangeois est arrivé tard vendredi soir à Saint-Pétersbourg et n'a donc pu prendre part, en fin d'après-midi, à la séance d'entraînement.

Interrogé sur les ambitions que pourrait nourrir sa bande, Wirtz ne se hasarde guère à se montrer trop gourmand («ce serait bien de leur poser des problèmes lors du premier match»). Surtout, questionné sur le style de jeu adverse, il lâche une confiance qui, si logique soit-elle, surprend tout de même: «Pour être honnête, ce sont plus les Red Boys qui nous

intéressent que les Russes...» Bref, s'il ne se présentera pas la fleur au fusil, Dudelage compte bien profiter ce week-end de ce qui sera vraisemblablement son dernier tour de piste européen cette saison. Samedi soir, quelques heures après leur match aller face au HC Neva Spb, Nikola Malesevic et ses hommes jeteront peut-être un œil sur ce qui se passe à quelque 2 500 km de là. À Oberkorn plus précisément, où les Red Boys, qu'ils affronteront samedi prochain, accueilleront Esch, l'actuel leader de Division nationale lors du choc de la 8^e journée de championnat.

Et puis, lundi, le HBD emmènera sa troupe visiter la cité des tsars. Un petit plaisir dont sera privé, pour raisons professionnelles, Tommy Wirtz. Dernier arrivé, premier reparti.

Aucun risque avec Szyczkow

Absent lors de la défaite à Käerjeng (32-28) en raison d'une elongation à la cuisse, Aleksiej Szyczkow sera-t-il aligné ce week-end? Si l'ailier polonais s'est entraîné normalement, son entraîneur se montrera sans doute prudent. Et ce en vue du match de samedi prochain contre les Red Boys.

L'équipe: Gardiens: Jovicic, Herrmann, Avallone. Joueurs de champ: Anic, Beissac, Della Schiava, Ervacanin, Etute, F. Hippert, Y. Hippert, Hoffmann, Ilic, Klohe, Mauruschatt, Murera, Schuster, Szyczkow, Wirtz, Zekan. Arbitres: MM. Sniurevicius et Grigalio-nis (LIT).

Red Boys - Esch, à qui le fauteuil de leader?

DIVISION NATIONALE (8^e J.) Differdange espère faire tomber l'actuel leader de DN et s'emparer de son bien.

Non, tous les regards ne seront pas tournés ce week-end vers la Russie. Non pas que l'aventure de Dudelage en Challenge Cup ne soit pas digne d'intérêt (au

contraire), mais le suspense sera sans doute bien plus riche, samedi soir, du côté d'Oberkorn. Et pour cause, les Red Boys accueillent le HB Esch. Une confrontation qui pourrait permettre à l'équipe de Jérémy Roussel de s'emparer du fauteuil de leader occupé jusqu'ici par les Eschois.

Ce duel au sommet de cette 8^e journée de championnat permettra de voir à l'œuvre deux formations ne manquant pas de talent à l'image de Differdange qui, depuis la semaine passée, a enregistré le retour de Senjin Kratovic qui, de toute évidence, n'a jamais véritablement quitté le club... Sa première apparition sous le maillot differdangeois cette saison, le Bosnien l'a signée par un succès à Berchem (33-36).

Esch, de son côté, tentera de conserver son invincibilité.

Fentange, attention au piège

VOLLEY-BALL (6^e J.) Après le Sporting Portugal, le leader se rend chez son bourreau en Super Cup. Méfiance...

Après avoir vibré, mercredi soir au Holleschbiere, au parfum de la Challenge Cup et du match retour face au Sporting Portugal (0-3), Fentange retrouve ce samedi la réalité du championnat. Leader de la Novotel Ligue, la formation de Dragan Vujovic se rend à Esch. Si six points séparent les deux formations après seulement cinq journées, ce déplacement n'est pas sans danger pour l'actuel leader. Pour s'en convaincre, il suffit de se souvenir que c'est justement la bande à Maroldt qui a infligé le premier revers à Fentange cette saison. Et ce lors de la Super Cup (1-3). Les Eschois rêvent sans doute de réaliser le même coup...

Messieurs Samedi
17 h 30: Strassen - Walfer
18 h: Esch - Fentange
19 h 30: Belair - Diekirch
20 h: Bertrange - Lorentzweiler

Classement
1. Fentange 13 (5;+10); 2. Strassen 11 (5;+6); 3. Bertrange 11 (5;+6); 4. Diekirch 9 (5;+2); 5. Esch 7 (5;0); 6. Lorentzweiler 6 (5;-2); 7. Belair 2 (5;-10); 8. Walfer 1 (5;-12)

Dames Samedi
19 h 30: Steinfort - Pétange
20 h: Strassen - Walfer
20 h: Echternach - Diekirch

Dimanche
19 h: GYM - Mamer

Classement
1. Walfer 15 (5;+14); 2. Diekirch 14 (5;+11); 3. Pétange 9 (5;+5); 4. GYM 9 (5;+1); 5. Steinfort 6 (5;-2); 6. Strassen 4 (5;-8); 7. Mamer 3 (5;-9); 8. Echternach 0 (5;-12)

TENNIS DE TABLE

Ni Xia Lian en 8^e de finale

Ni Xia Lian (WR 46) a franchi avec succès le deuxième obstacle à l'Open du Belarus et s'est hissée en 8^e de finale de la compétition. La Luxembourgeoise a battu la Coréenne Yeongeun Lee (328^e) en cinq manches (4-1). Ce samedi, sur le coup de 9 h 20, elle affrontera la Japonaise Miyuu Kihara (88^e).

Duel à distance

Howald tentera, dimanche contre Berbourg, de conforter sa position en tête de BDO TT League. Tout en espérant un faux pas de Dudelage à Echternach...

Messieurs (7^e journée)
Rued - Bascharage 6-0

Samedi
15 h: Waldbrédimus - Hostert
Echternach - Dudelage

Dimanche
Howald - Berbourg
Classement: 1. Howald 16 (6); 2. Dudelage 15 (6); 3. Rued 14 (7); 4. Echternach 12 (5); 5. Berbourg 12 (6); 6. Waldbrédimus 10 (5); 7. Hostert 9 (6); 8. Bascharage 8 (7).

LE CLASSEMENT

Berchem - Pétange Sam. 20 h 15
Diekirch - Käerjeng Sam. 20 h 15
Red Boys - Esch Sam. 20 h 15
Schiffange - Dudelage 26/01

	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Esch	12	7	5	2	0	216	169
2. Red Boys	11	7	5	1	1	236	184
3. Käerjeng	10	7	5	0	2	250	193
4. Berchem	9	7	4	1	2	253	188
5. Dudelage	8	7	4	0	3	200	182
6. Diekirch	4	7	2	0	5	171	218
7. Schiffange	2	7	1	0	6	161	239
8. Pétange	0	7	0	0	7	172	286

Red Boys entthronen Esch

NATIONALDIVISION Red Boys - HB Esch 37:30 (16:16)

Fernand Schott

Die Differdinger Red Boys haben gestern das Topspiel des Tages gegen Esch gewonnen. Mit dieser Klasseleistung bescherten sie dem Gegner die erste Niederlage der Saison und lösten ihn an der Tabellenspitze ab.

Nach einer intensiven Partie bleiben die Punkte verdienterweise in Differdingen. Beim Sieger gab es gestern keinen Ausfall, es war eine souveräne kollektive Leistung. Herausgestochen haben aber Batinovic, der merklich mehr Struktur ins Differdinger Spiel brachte, Knez durch seine Würfe aus der zweiten Reihe und Plantin, der sich von außen als überaus treffsicher erwies.

Beim Verlierer übernahmen der wieder genese Muller sowie der bärenstarke Barkow am Kreis, nachdem Vasilakis aufgrund einer Schulterverletzung seine gewohnte Durchschlagskraft nicht zeigen konnte. Mit der Abwehrleistung seiner Truppe war Trainer Gulbicki nicht zufrieden: „37 Tore sind einfach zu viel. Nach einer guten ersten Halbzeit wa-



Foto: Jerry Gerard

Joé Faber und die Red Boys boten eine starke kollektive Leistung

Red Boys übernehmen Tabellenführung

MEISTERSCHAFT Wegen der EP-Begegnungen des HBD in Sankt Petersburg standen an diesem 8. Spieltag in der Herren-Nationaldivision nur drei Begegnungen auf dem Spielplan. Die Spitzenpartie zwischen den Red Boys und Esch hielt, was sie versprach, die gut 700 Zuschauer erlebten eine rasante Partie mit hohem Tempo und schönen Aktionen. Das Gebotene müsste eigentlich weiterhin vermehrt Zuschauer in die Hallen locken.

Berchem scheint bereit zu sein für die kommenden Aufgaben im Europapokal vom nächsten Wochenende. Nach ausgeglichener Anfangsphase landete man gegen Petingen einen klaren und standesgemäßen Erfolg. Dany Scholten war mit neun Treffern erneut bester Werfer bei den Hausherren. Erstaunlich viel Widerstand leistete Diekirch gegen Meister Käerjeng. Bis zur 40. Minute war noch alles offen, ehe sich Käerjeng in der Schlussphase definitiv in Sicherheit brachte. Temelkov mit zehn und Ostrihon mit neun persönlichen Toren waren die besten Werfer.

Bei den Damen ließ Meister Käerjeng nichts anbrennen, gewann sicher und bleibt weiterhin ohne Punktverlust. Ansonsten gab es die erwarteten Favoritensiege von HBD, Standard und Museldall. fs

Statistik

Red Boys: Jokanovic (1.-60. 13 P.), Zuzo - Rezic, Knez 9, Manderscheid 1, Alen Zekan 1, Meis 5, Batinovic 3, Kratovic 1, Faber 4, Plantin 8, Marzadori, Aldin Zekan, Scheid 2, Podvrsic 3, Hoffmann
Esch: Milosevic (1.-36. 7 P.) Boukovnas 36-60* 7 P. 1 Tor) - Muller 8, La bonte, Kohl, Pulli 2, Bock 2/2, Mitrea 3, Puissegur, Kohn 1, Werdel 2, Rastoder, Vasilakis 1, Jelinic 2, Tomassini, Barkow 8/2
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Red Boys 0/1 - Esch 5/6
Zeitstrafen: Red Boys 5 - Esch 1
Zwischenstände: 5' 3:4, 10' 9:6, 15' 11:7, 20' 13:11, 25' 13:13, 30' 16:16, 35' 20:17, 40' 22:19, 45' 27:21, 50' 30:22, 55' 34:27
Zuschauer: 700 (geschätzt)

ren wir in der Abwehr nicht mehr präsent, auch haben wir zu viele leichte Tore zugelassen, weil wir nicht konsequent genug im Angriff agierten und so eine ganze Reihe Gegenstöße kassierten.“

Abtasten gilt nicht, beide Mannschaften gingen sofort zur Sache und legten von Beginn an ein Höllentempo vor. Nach knapp 7' stand es 5:5, danach brachten Batinovic (1) und Meis (2) die Red Boys erstmals mit drei Toren in Führung. Werdel reagierte mit zwei sehenswerten Toren von außen.

Die Hausherren erhöhten den Druck und suchten den direkten Weg zum Tor – nach 17' erzielte Scheid das 13:9, vier Tore Vorsprung für die Red Boys, die auf dem richtigen Weg zu sein schie-

nen. Doch die Escher reagierten. Keeper Milosevic hatte eine gute Phase, sodass Barkow, Bock, Muller und Mitrea den erneuten Ausgleich schafften (13:13 in der 25.). Und so ging es nach hochklassigen 30 Minuten mit einem 16:16-Unentschieden zum Pausentee.

Danach konnten sich die Rotjaken relativ schnell absetzen. Bis zur 45. war ihr Vorsprung auf sechs Tore angewachsen (28:22). Trainer Gulbicki wollte seine Mannschaft mit einem Time-out wachrütteln und erinnerte sicherlich an das Hinspiel, in dem die Red Boys noch einen Sieben-Tore-Vorsprung verspielten. Doch diesmal machte es die Roussel-Truppe besser. Diszipliniert und souverän ließ sie den

Eschern keine Chance und gewann unerwartet hoch gegen den Tabellenführer. Dementsprechend zufrieden zeigte sich Coach Jérémy Roussel nach der Partie: „Ich bin natürlich stolz auf meine Mannschaft. Seit Beginn der Saison arbeitet sie gut und zeigt die richtige Einstellung. Heute hat sie gegen ein starkes Escher Team das gezeigt, was wir uns vorgenommen hatten. Disziplin, Rhythmus und eine gute Torausbeutung waren heute Garant für diesen schönen Erfolg. Doch die Saison ist noch lang und es kann noch viel passieren.“

Jedenfalls haben die Red Boys vor einer ansehnlichen Zuschauerkulisse gezeigt, dass sie zum engsten Kandidatenkreis für den Titel zählen.

Tabelle Herren

Nationaldivision, 8. Spieltag:		
Red Boys - Esch	37:30	
Berchem - Petingen	40:19	
Diekirch - Käerjeng	31:35	
Schiffingen - HBD	(verlegt wegen EP)	

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	8	13
2. Esch	8	12
3. Käerjeng	8	12
4. Berchem	8	11
5. HBD	7	8
6. Diekirch	8	4
7. Schiffingen	7	2
8. Petingen	8	0

Der kommende Spieltag:
Samstag, 24.11.
 HBD - Red Boys
 Petingen - Diekirch
 Esch - Schiffingen
 Käerjeng - Berchem (verlegt wegen EP)

Zwei bittere Niederlagen für den HB Düdelingen

CHALLENGE CUP 3. Runde, HC Neva St. Petersburg - HBD

Fernand Schott

Nach der recht einfachen und klaren Qualifikation gegen Imedi Telavi aus Georgien traf unser Rekordmeister in der dritten Runde des Challenge Cup auf die russische Spitzenmannschaft Neva St. Petersburg. Es war von vornherein klar, dass es schwer werden würde, das Achtelfinale zu erreichen, besonders da beide Spiele in Russland ausgetragen wurden. Und schon nach den ersten 30 Minuten im Hinspiel war klar, dass es mit der Qualifikation des HBD nichts werden würde.

Nur in der Anfangsphase konnte der HBD mithalten. Durch einige Paraden von Herrmann und drei Tore von Ilic stand es nach 10' 4:4. Doch dann kam es knüppeldick für unseren Vertreter. Trainer Torgovanov fand nämlich schnell heraus, dass nur Ilic in der Lage war, für Gefahr zu sorgen, und ließ ihn etwas enger decken. Vom HBD schaffte es sonst niemand, die groß gewachsene und kompakt

stehende Neva-Deckung zu überwinden. Nur sechs Tore in 30', das war dem HBD schon lange nicht mehr passiert. Und so konnten Voronin, Babkin und Co. den Vorsprung bis zur Pause auf elf Tore (17:6) ausbauen. Danach wechselten beide Trainer durch. Am Ende landete Neva nach einer zweiten Hälfte ohne Höhepunkte einen unangefochtenen 31:12-Erfolg.

Ohne Stress

Der HBD konnte die zweite Partie ohne Stress angehen, denn die Qualifikation war vom Tisch. Das Team hatte zwar auch weiterhin Probleme mit der kompakten russischen Deckung und konnte in der ersten Halbzeit erneut nur sechsmal erfolgreich abschließen, aber es kassierte wenigstens weniger Tore. Die Düdelingen leisteten sich nämlich weniger technische Fehler und zu ihrem Vorteil entschied sich Trainer Torgovanov zudem dazu, seine beiden Stars Voronin und Babkin zu schonen. Und so war der Sechs-Tore-Rückstand zur Pause schon fast ehren-

voll. Nach dem Wechsel sah man einen besser inspirierten HBD und so konnte man die Niederlage unter zehn Einheiten halten. Trotzdem zwei bittere Niederla-

gen für den HBD. Doch ohne Werfer aus dem Rückraum ist die junge Mannschaft einfach noch zu grün hinter den Ohren, um auf diesem Niveau mithalten zu können.

Statistik

Hinspiel
Neva St. Petersburg - HBD 31:12 (17:6)
St. Petersburg: Szymanski, Dyachenko (1.-60. 13 P. davon 1 7m) - Kungurov 1, Gramyko 1, Emelyanenko 1, Kovalenko, Stoliarov 3, Chezlov 3, Tuarev 3, Izmailov, Solodovnikov 3, Bogdanov 3, Voronin 6/1, Babkin 6 Isakov, Makin 3
HBD: M. Herrmann (1.-36. 9 P.), Jovicic (36.-60. 4 P.) - Murera 1, Klohe, Mauruschatt 1, J. Hoffmann, F. Hippert 1, Beissac, Wirtz 2, Ilic 3/1, Ervacanin 1, Schuster 1, Anic, Della Schiava, Armin Zekan 2/1, Y. Hippert
Schiedsrichter: Snurevicius/Grigalio-nis (FRA)
Zeitstrafen: St. Petersburg 3 - HBD 3
Siebenmeter: St. Petersburg 1/1 - HBD 2/3
Zwischenstände: 5' 3:1, 10' 4:4, 14' 5:7, 23' 6:12, 30' 6:17, 35' 7:20, 45' 9:24, 50' 10:28, 56' 11:30
Zuschauer: 400 zahlende

Statistik

Rückspiel
HBD - Neva St. Petersburg 16:24 (6:12)
HBD: M. Herrmann, Jovicic (1.-56. 11 P.), Avallone (56.-60. 1P.) - Murera, Mauruschatt, J. Hoffmann, F. Hippert 1, Wirtz 3, Ilic 1, Ervacanin 4, Etute 3, Schuster, Anic 2, Della Schiava, Armin Zekan 2, Y. Hippert
St. Petersburg: Szymanski (1.-60. 16 P. davon 1 7m), Dyachenko - Kungurov, Gramyko 2, Emelyanenko 1, Kovalenko, Stoliarov, Chezlov 2, Tuarev 2, Izmailov 3, Solodovnikov 2, Bogdanov, Voronin, Babkin 3/1, Isakov 2, Makin 7/1
Schiedsrichter: Snurevicius/Grigalio-nis (FRA)
Zeitstrafen: HBD 4 - St. Petersburg 5
Siebenmeter: HBD 0/1 - St. Petersburg 1/1
Zwischenstände: 5' 0:1, 10' 1:3, 15' 3:4, 20' 3:7, 25' 4:9, 30' 6:12, 35' 8:14, 40' 9:18, 45' 11:20, 50' 12:22, 55' 14:23
Zuschauer: 350 zahlende

Tabelle Damen

Nationaldivison, 8. Spieltag:		
Red Boys - Museldall	27:37	
Standard - Redingen	36:15	
Schiffingen - HBD	26:33	
Diekirch - Käerjeng	14:21	

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	8	16
2. HBD	8	13
3. Diekirch	8	11
4. Museldall	8	10
5. Standard	8	7
6. Schiffingen	8	4
7. Red Boys	8	3
8. Redingen	8	0

Der kommende Spieltag:
Samstag, 24.11.
 HBD - Red Boys
 Redingen - Diekirch
 Käerjeng - Standard
 Museldall - Schiffingen



Foto: Jerry Gerard

LE CLASSEMENT

Red Boys - Esch	32-28						
Berchem - Pétange	20-26						
Diekirch - Käerjeng	37-20						
Schifflange - Dudelange	26/01						
	Pts	J	G	N	P	p	c
1.Red Boys	13	8	6	1	1	273	214
2.Käerjeng	12	8	6	0	2	285	224
3.Esch	12	8	5	2	1	246	206
4.Berchem	11	8	5	1	2	293	207
5.Dudelange	8	7	4	0	3	200	182
6.Diekirch	4	8	2	0	6	202	253
7.Schifflange	2	7	1	0	6	161	239
8.Pétange	0	8	0	0	8	191	326

Les prochaines journées

9^e journée, samedi 24 novembre, 20 h 15 : Dudelange - Red Boys; Pétange - Diekirch; Esch - Schifflange. **Mercredi 12 décembre, 20 h 30 :** Käerjeng - Berchem
10^e journée, mercredi 5 décembre, 20 h 15 : Schifflange - Pétange. **20 h 30 :** Berchem - Dudelange; Red Boys - Käerjeng. **Jeudi 6 décembre, 20 h 15 :** Diekirch - Esch

LES BUTEURS

- 52 buts :** Barkow (Esch)
- 51 :** Scholten (Berchem)
- 46 :** Wirtz (Dudelange)
- 44 :** Marszalek (Dudelange)
- 43 :** Pietrasik (Berchem)
- 42 :** Gyafra (Pétange), El Maggoussi (Schifflange)
- 41 :** Ostrihon (Diekirch)
- 36 :** Temelkov (Käerjeng), Guillaume (Berchem)
- 35 :** Batinovic (Red Boys)
- 34 :** Knez (Red Boys)
- 33 :** Vasilakis (Esch)
- 32 :** Ilic (Dudelange)
- 31 :** Meis (Red Boys), D. Scheid (Red Boys), Goemaere (Berchem)
- 30 :** Dos Santos (Diekirch)...

RED BOYS - ESCH
37-30 (16-16)

Centre sportif d'Oberkorn. Arbitrage de MM. Linster et Rauchs. 500 spectateurs.
RED BOYS : Jokanovic (tout le match, 12 arrêts) et Zuzo, Rezac, Knez 9, Manderscheid 1, A. Zekan 1, Meis 5, Batinovic 3, Kratovic 1, Faber 4, Marzadori, Al. Zekan, Scheid 2, Plantin 8, Podvrsic 3, Hoffmann.
 Deux minutes : Marzadori (16^e), Podvrsic (27^e), Faber (35^e), Scheid (46^e, 50^e).
 Penalties : 0/1.
ESCH : Milosevic (1^e-35^e, 6 arrêts) et Boukovinas (35^e-60^e, 6 arrêts) 1, Muller 8/1, Labonté, Kohl, Pulli 2, Bock 2/2, Mitrea 3, Puissegur, Kohn 1, Werdel 2, Rastoder, Vasilakis 1, Tomassini, Jelinic 2, Barkow 8/2.
 Deux minutes : Bock (11^e).
 Penalties : 5/6.
 Évolution du score : 5^e 3-3; 10^e 7-5; 15^e 12-8; 20^e 13-11; 25^e 13-13; 35^e 20-17; 40^e 22-18; 45^e 27-21; 50^e 30-23; 55^e 34-26.

BERCHEM - PÉTANGE
40-19 (15-10)

Centre sportif de Crauthem. Arbitrage de MM. Weinquin et Weber.
BERCHEM : Liszkaï, Moreira, Gudén, 3, Scholten 9/1, Stein 1, Pietrasik 4/1, Weyer 8, T. Biel, Guillaume 2, Tsatso 3, Goemaere 3, Gerber 2, Brittner 2, Schmale 2, L. Biel 1.
 Penalties : 2/2.
 Deux minutes : Schmale (23^e).
PÉTANGE : Pavlovic, Engels, Bianchini 5, Settinger 3, Wohanne 1, Duboutay, Humbert, Gyafra, Bakhtous 2, Bettendorf 3/1, Tautges 4, Eschmann 1.
 Penalties : 1/2.
 Deux minutes : Duboutay (8^e), Bianchini (27^e).
 Évolution du score : 5^e 1-2; 10^e 5-4; 15^e 9-6; 20^e 12-8; 25^e 13-8; 35^e 20-11; 40^e 23-11; 45^e 27-13; 50^e 32-13; 55^e 37-17.

DIEKIRCH - KÄERJENG
31-35 (14-17)

Centre sportif de Diekirch. Arbitrage de MM. Schmidt et Volz.
DIEKIRCH : Post 1, Dos Santos 3, Duhr 1, Krack 1, Ostrihon 9, Lopes, Boentges 2, Faria 1, Novais 5/1, Marszalek 7, Rodrigues.
 Penalties : 1/2.
 Deux minutes : Marszalek (11^e), Novais (12^e, 34^e), Boentges (41^e).
KÄERJENG : Auger, Michels, Temelkov 10/7, Trivic 4, Nicoletti 5, Radojevic 2, Volpi 4, Ayari, Nguyen, Giannopoulos 3, Rahim 2, Schroeder, Veidig 4, Orban, Hummel, Lallemand 1.
 Penalties : 7/7.
 Deux minutes : Volpi (19^e, 29^e), Radojevic (47^e), Gajic (50^e).
 Carton rouge : Volpi (55^e).
 Évolution du score : 5^e 3-2; 10^e 5-6; 15^e 6-9; 20^e 7-13; 25^e 11-15; 35^e 18-19; 40^e 19-22; 45^e 22-26; 50^e 23-30; 55^e 28-32.

Programme Mammographie Informez-vous

Tél.: 247 - 85570

Esch cède son

DIVISION NATIONALE (8^e JOURNÉE) Battue samedi soir à formation differdangeoise, l'équipe d'André Gulbicki

Les Red Boys occupent le sommet de la hiérarchie.

De notre correspondante **Isabelle Foltz**

Les Red Boys recevaient Esch, samedi, pour une explication au sommet. En jeu : la tête du championnat. À l'entame, un seul point sépare les deux formations. La victoire des Differdangeois est plus que jamais espérée. Et si les Eschois ouvrent le score par Jelinic, Differdange s'empresse de rendre la pareille.

Les Red Boys s'appuient sur des engagements rapides après avoir encaissé un but. Et en profitent pour déclencher au plus vite des tirs, secteur central, par Batinovic, Meis ou Faber. Differdange fait preuve de réalisme. Les buts

s'enchaînent avec un bel avantage pour les hommes de Roussel. Dès la 13^e, quatre buts séparent déjà les deux formations. Dominé, Esch pose son premier temps mort au cours de la 12^e. Mais il faudra attendre que les Eschois soient en supériorité numérique pour refaire de moitié son retard (13-11, 19^e).

Une seconde période à l'avantage des Red Boys

La défense eschoise retrouve son efficacité, Milosevic enchaîne enfin quelques parades sur Hoffmann, Knez ou Batinovic pour permettre un premier contre à son équipe, à la 23^e, par Barkow. La remontée eschoise est lancée. Muller, par ses un contre un explosifs, perce facilement la défense à quatre

reprises ou obtient des penalties pour Bock. Trois exactement. Mitrea s'en mêle également et obtient l'égalisation. Esch complique la tâche aux Red Boys. Et sans froncer un sourcil, Vasilakis décroche même l'avantage à une minute de la pause. Esch n'avait pas pris les commandes de la partie depuis la 6^e minute.

Toutefois, par la patte de Knez, les équipes regagnent les vestiaires à la pause dos à dos. Le duel réserve donc encore son lot de surprises en seconde période. Esch ne compte pas céder son fauteuil de leader mais plutôt conforter sa place. La volonté ne suffira pas. Les actions offensives eschoises ne sont pas assez concluantes.

À la reprise, les Red Boys n'obtiennent plus aussi facilement la balle. Les contres et les engagements rapi-



Marin Knez, ici face à Barkow, et les Red Boys ont décroché un bien joli succès.

fauteuil

Oberkorn (37-30) par une séduisante n'est plus leader de DN.

des deviennent extrêmement rares. Le duel se joue essentiellement sur attaque placée. Mais la bande à Knez se montre, une fois de plus, plus habile. À la 38^e, les Red Boys reprennent quatre longueurs d'avance, alors que, dans l'autre camp, seul Barkow trompe Jokanovic à deux reprises depuis le retour sur le terrain. La confiance bascule complètement du côté de la troupe à Meis. Esch fait grise mine. Son point fort, la défense, prend l'eau. Differdange reprend de vitesse son adversaire et déroule. Six buts de re-

tard à la 44^e. C'est cher payé. Gulbicki fait alors tourner son effectif et compte sur Tomassini, Pulli, Kohl et Muller. Mais c'est Plantin qui continue de jouer les trouble-fêtes. Meilleur buteur à égalité avec Knez à la 48^e, le jeune ailier trompe les portiers eschois à huit reprises. Et au final, c'est Esch qui reçoit une leçon. Differdange est imperturbable. La seconde période tourne à la démonstration. Esch ne trouve plus de solution. Au total, les hommes d'André Gulbicki encaissent 37 buts. Une mauvaise surprise!

VESTIAIRES

«On mérite cette défaite»

Tom Meis (Red Boys) : «En première période, on a fait beaucoup de fautes, surtout en défense. Puis en seconde mi-temps, même si au final on prend trente buts, on était bien mieux défensivement. On a bien combattu, de façon solidaire. C'est ce que l'on doit retenir avant tout pour refaire de même lors des prochains matches.»

Daniel Scheid (Red Boys) : «On a fait un beau match. On a enfin joué 60 minutes et non seulement 50. On a été une équipe très forte sur le terrain. Esch est dur à jouer. À la mi-temps, on est à égalité. On a voulu se battre par la défense. Et c'est comme ça que l'on a pris l'avantage.»

Martin Muller (Esch) : «La défense est normalement notre point fort. Mais leur point fort est l'attaque. Ils ont très bien joué. Ils nous ont fait déjouer. Ils étaient tout le temps devant. Il va falloir que l'on remette de l'énergie à l'entraînement.»

Sacha Pulli (Esch) : «Je n'ai pas de souvenir d'avoir déjà pris autant de buts. On a très mal défendu et joué lentement. On mérite cette défaite.»

Challenge Cup : Dudelange n'a pas eu la moindre chance!

Voir le HBD quitter, ce week-end, du côté de Saint-Petersbourg, la scène européenne au 3^e tour de la Challenge Cup n'était pas vraiment une surprise. Ce qui l'a été, en revanche, c'est la manière avec laquelle l'équipe de Nikola Malesevic s'est fait mettre à la porte de la troisième compétition – par ordre d'importance – européenne. Conscient de la difficulté qui serait la sienne de trouver la faille au sein d'une arrière-garde russe particulièrement compacte, le HBD s'est tout simplement montré impuissant, samedi, lors du match aller. Avec un taux d'efficacité de 24 %, la bande à Josip Ilic (meilleur buteur avec 3 buts) a subi une véritable correction (12-31)!

Hier, lors du retour, Dudelange s'est montré un peu plus efficace (35 %), mais toutefois pas suffisamment pour ne serait-ce qu'inquiéter légèrement le HC Neva SPb. Deuxième du championnat russe derrière le Spartak Moscou, l'équipe dirigée par Dimitri Torgovanov, ex-champion d'Europe (1996), du monde (93, 97) et olympique (2000) avec la Russie, a confirmé sa nette supériorité (24-16).

Les résultats

Dudelange - Saint-Petersbourg 12-31
Dudelange : Jovicic (2 arrêts), Herrmann (5 arrêts), Murera 1, Klohe, Mauruschatt 1, Hoffmann 1, F. Hippert, Beissac, Wirtz 2, Ilic 3, Ervacanin 1, Schuster 1, Anic, Della Schiava, Zekan 2.
Saint-Petersbourg : Dyachenko (15 arrêts), Shymanskyi, Kungurov 1, Gramyko 1, Emelyanenko 1, Kovalenko, Stoliarov 1, Chezlov 3, Turaev 3, Izmailov, Solodovnikov 3, Bogdanov 3, Voronin 6, Babkin 6, Isakov 2, Makin 3.

Saint-Petersbourg - Dudelange 24-16

Saint-Petersbourg : Shymanskyi (16 arrêts), Shymanskyi, Kungurov, Gramyko 2, Emelyanenko 1, Kovalenko, Stoliarov, Chezlov 2, Turaev 2, Izmailov 3, Solodovnikov 2, Bogdanov, Voronin, Babkin 3/1, Isakov 2, Makin 7.
Dudelange : Avallone (1 arrêt), Jovicic (10 arrêts), Herrmann, Murera, Mauruschatt, Hoffmann, F. Hippert 1, Wirtz 3, Ilic 1, Ervacanin 4, Etute 3, Schuster, Anic 2, Della Schiava, Zekan 2, Y. Hippert.

TENNIS DE TABLE

ETTU CUP : Rued Le piège évité défait à Quevilly

Au 3^e tour aller de l'ETTU Cup dames, le DT Rued s'est incliné ce week-end sur le terrain du TT Grand-Quevilly (3-0). Un revers logique face à l'équipe française, quart de finaliste de la précédente édition. Le match retour se disputera dimanche à partir de 15 h.

Quevilly - Rued 3-0
Sun - Stammel 3-0 (11-7, 11-4, 11-6); Dvorak - Gonderinger 3-2 (11_13, 11-8, 11-9, 4-11, 11-6); Tian - Schlink 3-0 (12-10, 11-7, 11-3)

Tenu en échec par Howald (5-5), Dudelange n'est pas tombé dans le piège tendu, samedi, par Echternach (4-6). Ce succès lui permet de rester à un point de Howald vainqueur de Berbourg (6-1).

BDO TT LEAGUE (7e journée)

Rued - Bascharage 6-0
Howald - Berbourg 6-1
Echternach - Dudelange 4-6
Éiter-Waldbredimus - Hostert 5-5
Classement : 1. Howald 19 (7); 2. Dudelange 18 (7); 3. Echternach 16 (7); 4. Rued 14 (7); 5. Berbourg 13 (7); 6. Éiter-Waldbredimus 13 (7); 7. Hostert 11 (7); 8. Bascharage 8 (7)



Photo : Jean-Jacques patricola

Et si Esch devenait la bête noire de Fentange cette saison?

Esch leur a refait le coup

NOVOTEL LIGUE (6^e JOURNÉE) Grâce, entre autres, à sa recrue cap-verdienne, Valdir Delgado, Esch a fait chuter Fentange.

Décidément, Esch a trouvé la formule pour faire tomber le champion en titre. Après leur victoire en Super Coupe, les Eschois ont remis ça!

De notre correspondant Gilles Tarral

Pour Fentange, Esch c'est un peu comme un poil à gratter, en ce début de saison. Les joueurs de Dragan Vujovic ont des démangeaisons à chaque fois qu'ils sont au contact des coéquipiers de Maroldt. Cela s'est encore vérifié, samedi, où le Esch VBC a réussi l'exploit, pour la deuxième fois cette saison, de faire tomber le champion du Luxembourg (3-2) après sa victoire en Super Coupe, il y a un peu plus d'un mois.

Slim Chebbi, l'entraîneur eschois, se montrait évidemment satisfait de la performance de son équipe, même s'il regrettait un tantinet de n'avoir pas pris trois points au lieu de deux. «Je regrette que l'on soit rentré tardivement dans le match. Si l'on avait été présent dès le premier set, on aurait peut-être pu prétendre marquer trois points. Mais j'ai bien aimé la réaction des joueurs, après.» Cette réaction, justement, le club eschois la doit en partie à une opportunité qui s'est présentée, comme ça, il y a quelques jours. Elle s'appelle Valdir Delgado, un solide gaillard de 202 cm, natif du Cap-Vert et qui a posé ses valises à Esch. «Il est venu au Luxembourg pour construire sa vie. Et comme sa passion, c'est de jouer au volley, il est venu nous demander s'il pouvait taper quelques balles avec nous. L'ambiance avec les gars de l'équipe lui a plu et il a décidé de signer une licence chez nous.»

International cap-verdien, le nouveau renfort de l'EVBC qui peut jouer poste 4 ou en diagonale a déjà montré en un peu plus d'heure toute l'étendue de son talent. «Il n'est pas là pour redresser l'équipe, il est là pour la bonifier», précise Slim Chebbi. «Il faut encore lui laisser un peu de temps. Au niveau de l'équipe, il se cherche encore un petit peu, il faut trouver les bons mécanismes. Une fois que l'on aura trouvé la formule et que l'on aura récupéré nos blessés, on pourra faire de belles choses», ajoute-t-il.

«Nous avons manqué de rigueur»

Pour l'instant, ce n'est déjà pas si mal même si, d'emblée, ce sont les coéquipiers de Lomacz qui ont donné du fil à retordre aux locaux. Bien dans ses baskets, le leader, toujours privé des services de Karanovic, a tout de suite mis la main sur le jeu pour mener à sa guise (9-15, puis 14-22), ne laissant jamais le soin à son adversaire de refaire son retard dans le premier set (15-25). Mais la détermination des coéquipiers de Maroldt était grande et ils le prouvaient dans le set suivant.

Après avoir essayé six services gagnants de Kolacny (4-10), l'entrée sur le parquet de Delgado allait aider Esch à retrouver ses sensations. Et Slim Chebbi d'apprécier : «Valdir a apporté un plus à la force collective de l'équipe, non seulement par son jeu mais aussi par sa seule présence sur le terrain». Blanco à la passe, Bentara au bloc, Maroldt aux 5 mètres, tout le monde s'est mis au diapason. Plus combatifs, les locaux ont inversé la tendance pour s'offrir de haute lutte la deuxième

manche (26-24). La suite? Chaque équipe abandonnera un set à son adversaire pour se retrouver à 2 sets partout au moment d'aborder le tie-break. D'entrée, Fentange grâce à Lomacz et Kolacny va s'offrir une confortable avance (3-7). Un capital qui ne va cependant pas lui permettre d'avancer sereinement vers la victoire. Deux contres monstrueux de Bentara, deux attaques croisées de Delgado et voilà la défense du VCF qui prenait l'eau (9-9).

Au final, c'est Esch qui va se montrer le plus fort physiquement et mentalement pour négocier à son avantage le dernier virage (15-12). «Nous savions dès le début du championnat que cela serait plus difficile pour nous, cette saison. Face à une bonne équipe d'Esch, nous avons manqué de rigueur en fin de match. La seule satisfaction, c'est d'avoir pris un point malgré la défaite», reconnaissait Lomacz, le capitaine du VCF. Relancé dans la qualification aux play-offs, Esch aura encore un rendez-vous important, dans 15 jours, avec la réception de Bertrange.

LES RÉSULTATS

Messieurs (6^e journée)

Strassen - Walfer 3-0 (25-12, 25-23, 25-16)
Belair - Diekirch 0-3 (21-25, 15-25, 14-25)
Bertrange - Lorentzweiler 3-0 (25-23, 25-17, 25-11)
Esch - Fentange 3-2 (15-25, 26-24, 21-25, 25-19, 15-11)
Classement : 1. Strassen 14 (6;+9); 2. Bertrange 14 (6;+9); 3. Fentange 14 (6;+9); 4. Diekirch 12 (6;+5); 5. Esch 9 (6;+1); 6. Lorentzweiler 6 (6;-5); 7. Belair 2 (6;-13); 8. Walfer 1 (6;-15)

Dames (6^e journée)

Strassen - Walfer 3-0 (14-25, 18-25, 20-25)
Echternach - Diekirch 1-3 (15-25, 20-25, 25-21, 18-25)
Steinfurt - Pétange 3-2 (25-13, 20-25, 15-25, 25-22, 15-9)
GYM - Mamer 3-0 (25-16, 25-16, 25-8)
Classement : 1. Walfer 18 (6;+17); 2. Diekirch 17 (6;+13); 3. GYM 12 (6;+4); 4. Pétange 10 (6;+4); 5. Steinfurt 8 (6;-1); 6. Strassen 4 (6;-11); 7. Mamer 3 (6;-12); 8. Echternach 0 (6;-14)

ESCH - FENTANGE
3-2

Hall omnisports Henri-Schmitz. Arbitrage de MM. Beautier et Schanet. 120 spectateurs.

Les sets : 15-25 (19'), 26-24 (24'), 21-25 (21'), 25-19 (23'), 15-11 (14').

ESCH : Van Landeghem, Maroldt, Blanco, Courrioux, Bentara, Schumacher, puis Delgado, Fellingner, Schaeffer, Vosahlo. Libéros : Lafontaine, Nizard.

FENTANGE : Lomacz, Kolacny, P. Vujovic, Engeldinger, Nikolic, Bonnier, puis Sinanovic, Theis, Wirtz. Libéros : Besch, Niel.